

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Abonnementspreis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten ohne Preisausschlag, auch in Monats-Abonnement. Inserate etc. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzufenden. — Answärtige Annahmestellen für Inserate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Pöschel. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenfein und Wegler und Herrn S. Engler.

Nr. 53.

Donnerstag, den 4. Juli

1872.

[1662]

Bekanntmachung.

Mit Beziehung auf die Verordnung des königlichen Finanzministeriums, die Fertigung der geodätischen Unterlagen bei Grundstücksheilungen durch die technischen Steuerbeamten betreffend, vom 14. Mai 1872 (Seite 232 flg. des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes), wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der vom 1. Juli dieses Jahres an zur Stationirung in Kamenz bestimmte Steuerconducteur Herr Gustav Julius Ranfft, zur Zeit in Baugen, mit Genehmigung des königlichen Finanzministeriums einstweilen noch hier in Baugen wohnhaft verbleiben und von hier aus auch die ihm von jetzt an etwa zugehenden Privataufträge zu Fertigung geodätischer Unterlagen und der dazu gehörigen Schriften bei Grundstücksheilungen in den Gerichtsamtbezirken Kamenz, Pulsnitz und Königsbrück erledigen wird.

Die später erfolgende Uebersiedelung desselben nach Kamenz wird seiner Zeit besonders bekannt gemacht werden.

Baugen, am 28. Juni 1872.

Königlicher Kreis-Steuer-Rath des IV. Steuerkreises.
Goldfriedrich.

Rlg.

[1660]

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Stadtrathe ist das 17. bis mit 19. Stück des Reichsgesetzblattes, enthaltend: Nr. 832. Gesetz, betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Ausgabe von Banknoten vom 27. März 1870 (Bundesgesetzbl. S. 51), vom 16. Juni 1872; Nr. 833. Gesetz, betr. die Einführung der Gewerbeordnung des Norddeutschen Bundes vom 21. Juni 1869 in Bayern und die Abänderung einiger Strafbestimmungen der Gewerbeordnung, vom 12. Juni 1872; Nr. 834. Bekanntmachung, betr. die Pharmacopoea Germanica, vom 1. Juni 1872; Nr. 835 und 836. Ernennungsschreiben; Nr. 837. Einführungs-gesetz zum Militärstrafgesetzbuch für das Deutsche Reich, vom 20. Juni 1872; Nr. 838. Militärstrafgesetzbuch für das Deutsche Reich, vom 20. Juni 1872; Nr. 839. Gesetz, betr. die Feststellung eines Nachtrags zum Haushalts-Etat des Deutschen Reiches für das Jahr 1872, vom 20. Juni 1872; Nr. 840. Gesetz, betr. die Regelung des Reichshaushalts vom Jahre 1871, vom 20. Juni 1872; Nr. 841. Gesetz, betr. den Termin für die Wirksamkeit der Verfassung des Deutschen Reichs in Elsaß-Lothringen, vom 20. Juni 1872; Nr. 842. Gesetz, betr. den außerordentlichen Geldbedarf für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, vom 15. Juni 1872; Nr. 843. Gesetz, betr. die Verwendung des Ueberschusses aus der Verwaltung der französischen Landesposten durch die deutsche Reichspostverwaltung während des Krieges gegen Frankreich in den Jahren 1870 und 1871, vom 20. Juni 1872; Nr. 844. Konfular-Convention zwischen Deutschland und Spanien, vom 12. Januar 1872; Nr. 845. Ernennungsschreiben, — sowie das 12. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend: Nr. 95. Verordnung, die Einführung einer revidirten Hebammenordnung und Hebammentaxe, ingleichen einer abgeänderten Eidesformel zur Verpflichtung der Hebammen betr., vom 8. Mai 1872; Nr. 96. Bekanntmachung, den Wegfall gewisser Bezeugungsquanta in Ehefachen betr., vom 1. Juni 1872; Nr. 97. Gesetz zur Ergänzung und Abänderung des Gesetzes, die Errichtung der Landesculturlandrentenbank betr., vom 26. November 1861, vom 1. Juni 1872; Nr. 98. Verordnung zur Ausführung des Gesetzes vom 1. Juni 1872 zur Ergänzung und Abänderung des Gesetzes, die Errichtung der Landesculturlandrentenbank betr., vom 26. November 1861, vom 1. Juni 1872; Nr. 99. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Hainichen-Hofweiner Eisenbahn betr., vom 13. Juni 1872; Nr. 100. Bekanntmachung, die Richtungslinie der Albsthalbahn (Chemnitz-Komotauer Eisenbahn) betr., vom 14. Juni 1872 — eingegangen und liegen zu Jedermanns Einsicht auf unserer Kanzlei öffentlich aus.

Kamenz, am 29. Juni 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Sichel.

[1675]

Bekanntmachung.

Montag, den 8. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr an

sollen im Langenholz

1	Baufstamm,
7	Raum-Meter hartes Scheitholz,
42	„ „ weiches dergleichen,
49	„ „ hartes Stockholz und
331	„ „ weiches dergleichen

gegen Baarzahlung versteigert werden. Die Auction beginnt zu obiger Zeit in der Nähe der Förster-Wohnung.

Kamenz, am 2. Juli 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Sichel.

[1663]

Montag, den 8. Juli 1872 Viehmarkt in Bischofswerda.

Zeitereignisse.

Kamenz, 2. Juli. Wie uns mitgetheilt wird, ist von dem k. Ministerium des Innern dem Hrn. Banquier Grumpelt in Dresden die Erlaubniß zur Vornahme der generellen Vorarbeiten zu einer Verbindungsbahn von Bischofswerda nach Kamenz zum Anschluß an die Kamenz-Lübenauer Bahn ertheilt worden. Diese Vorarbeiten sollen sofort erfolgen und es werden davon die Thuren von Bischofswerda, Pitsau, Kynitsch, Schönbrunn, Goldbach, Weismannsdorf, Kamenau, Hauswalde, Ober-, Mittel- und Nieder-Burkau, Säuritz, Kindsch, Rauschwitz, Göblau, Talsenberg, Dobrig, Elstra, Boderitz, Krietitz, Prietitz, Wopla, Wiesa und Kamenz berührt werden.

Kamenz. Die von der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie beabsichtigte Betheiligung an Oberlausitzer Eisenbahnunternehmen bezieht sich auf die Linie Koblitz-Falkenberg. Die Compagnie beabsichtigt durch Ankauf des größten Theils (bis zu 2,400,000 Thlr.) Actien der Koblitz-Falkenberger Bahn sich die Stimmenmehrheit bei der betreffenden Gesellschaft zu sichern, um in der Folge den Betrieb der Oberlausitzer, der Cottbus-Großenhainer und der Leipzig-Großenhainer Bahn in ihrer

Hand zu vereinigen. Die in der bez. Mittheilung an die Actionäre der Leipzig-Dresdener Eisenbahn dargelegten Vortheile sind folgende: Die Oberlausitzer Bahn wird durch die Benutzung der Cottbus-Großenhainer Bahn ab Kuhlau, sowie der von der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie auszuführenden kleinen Abkürzung zwischen Großenhain und Wiesa, die kürzeste Verbindung zwischen Schleissen, Sachsen, Thüringen und dem Westen. Die Cottbus-Großenhainer Gesellschaft gewinnt auf ihrer Strecke Kuhlau-Großenhain den durchgehenden Verkehr dieser Länder, der ihr sonst nicht zuwachsen würde. Die Leipzig-Dresdener Bahn sichert sich den schleissischen Verkehr, den sie über Dresden verlieren muß, auf ihrer Strecke Großenhain-Leipzig. — Das sind allerdings erhebliche Vortheile, die den Actionären die Ertheilung der gewünschten Ermächtigung zur Betheiligung an dem Unternehmen nicht schwer machen wird, zumal ihnen neuer nicht unbedeutender Gewinn sicher daraus erwachsen wird. (Den neuesten Nachrichten zufolge ist, wie zu erwarten war, von der am Dienstag stattgefundenen, kaum 10 Minuten dauernden außerordentlichen Generalversammlung dem Directorium die nachgesuchte Ermächtigung einstimmig ertheilt worden. D. N.)

— Seit einiger Zeit kamen, wie dem D. F. gemeldet wird, in Borna und in Böhmen viele falsche preussische Einthalersstücke von 1814 und 1826, Sechsthaler von 1816, sowie österreichische Guldenstücke von 1858 vor. Die Münzen bestehen aus einer Mischung von Kupfer, Zinn und Wismuth mit versilberter Oberfläche. Auch falsche österreichische Einguldennoten sind im Umlauf. Sie sind auf lithographischem Wege so täuschend nachgeahmt, daß auch ein geübtes Auge die unächten von den ächten schwer unterscheiden kann.

— Die deutschen Naturforscher und Aerzte halten ihre Jahresversammlung vom 12.—18. August in Leipzig ab. Genau vor 50 Jahren wurde die erste derartige Versammlung gleichfalls in Leipzig abgehalten.

— Infolge Blitzeinschlags ist am 27. Juni die Scheune und das Seitengebäude des Gutsbesizers Kästner in Langenleuba bei Penig in Asche gelegt und durch Flugfeuer auch Wohnhaus und Seitengebäude des benachbarten Gutsbesizers Sparbort in Brand gesetzt und vernichtet worden. — An demselben Tage wurde das Laubert'sche Wohnhaus zu Roitzschau bei Reichenberg i. B. eingeeäschert. — Am 28. ist in Klein-Radmeritz bei Abbau die

Kleingärtnernahrung Joh. Gottlieb Fiedlers abgebrannt. Dabei ist leider das 1½ Jahr alte Kind des in derselben wohnhaft gewesenen Tagearbeiters Gaase in den Flammen umgekommen. — An demselben Tage wurde in Niederfriedersdorf Wohnhaus und angebaute Scheune einer Gartennahrung bis auf die massive Wohnung und Stallung in ersterem nebst bedeutenden Vorräthen ein Raub des Feuers.

— Unter den Offizieren des großen deutschen Generalstabes, die bejuss strategischer Studien eine mehrwöchentliche Reise nach Elsaß-Lothringen unternehmen und vor Allem die dortigen festen Plätze einer eingehenden Besichtigung unterwerfen werden, nach einer Meldung im „D. Anz.“, auch vier höhere Offiziere des sächsischen Generalstabes befinden.

— Auch der sächsische Regierung ist, wie die „D. N.“ hören, von Seiten des Reichsfinanzamts anbeimgelassen worden, die Conferenzen zu bescheiden, welche Preußen und Oesterreich im Laufe dieses Jahres in Berlin abzuhalten gedenken und die sich mit der Erörterung der socialen Frage, resp. der Wahrung der Rechte der Gesellschaft gegenüber der zerstörenden Tendenzen der Socialdemokraten beschäftigen wird. Es ist natürlich, daß Sachsen mit seiner hochentwickelten Industrie, welches die Socialdemokraten für ihre Theorien zu einem Versuchsfelde ersten Ranges ausgesucht haben, an einer Frage das größte Interesse nimmt, welche für die ganze Zukunft Sachsens verhängnisvoll werden kann. Fasten die Regierungen die Frage nicht von einseitigen Polzeistandpunkte auf, so wird es sich nicht bloß um Verwaltungsmaßregeln gegen die Internationale handeln dürfen, sondern um Revision unserer ganzen socialen Gesetzgebung, namentlich die Frage der Gewerbebeschränkung, der Freizügigkeit, der Strikes, der Börsenausbeutung u. s. w. Da die Entwicklung der Industrie, der Gewerbe, des Handels, der Landwirtschaft u. s. w. in Sachsen vorgeschrittener ist, als in allen andern deutschen Ländern (abgesehen von wenigen Ausnahmen, wie sie sich in den Centren der Industrie in Großstädten und am Rhein findet), so werden die Erfahrungen, welche die sächsische Regierung aus ihrem Lande dieser Conferenz über die Wirkung der modernen socialen Gesetzgebung und die Thätigkeit, die auf deren Grund die Socialdemokratie entfalten konnte, mittheilen kann, der Conferenz von ganz besonderem Werthe seyn. Die Wahl der sächsischen Commission dürfte demgemäß wohl auf einen höheren Beamten des Ministeriums des Innern fallen. Eventuell würde ihm wohl ein höherer Justizbeamter beizugeben seyn, da hierbei auch die staatsbürgerlichen Rechte deutscher Reichsbürger mit in Frage kommen können.

— Auf dem Friedhof zu Bschortau bei Leipzig ruhen die braven 19 pommer'schen Grenadiere vom 2. Regiment, die, aus dem französischen Kriege zurückkehrend, am 22. Juni vorigen Jahres auf dem Wege in die Heimath durch ein entsehlendes Eisenbahnunglück den Tod fanden. Die Stände des Kreises Delitzsch haben über ihrem gemeinsamen Grabe ein schönes Denkmal errichtet, das am Jahrestage des Unglücks in erhebender Feier die Weihe empfing.

— Die leidige Alabama-Angelegenheit, welche die Welt so lange in Unruhe erhalten, ist nun endlich zu einem vorläufigen Abschluß geblieben. Das Genfer Schiedsgericht hat nämlich die indirecten Schadenanprüche America's sowohl, als den principiellen und formellen Antrag Englands — auf Vertagung der Verhandlungen des Schiedsgerichts — definitiv zurückgewiesen. England und Amerika haben diese Entscheidung ausdrücklich anerkannt. Indirecten Schadenersatz hat England also nicht zu leisten. Die nächste Sitzung des Schiedsgerichts ist auf den 15. Juli anberaumt; es wird dann über die directen Forderungen America's verhandelt, die hoffentlich keine Verwickelungen herbeiführen werden.

— Wie die „D. N. C.“ erfährt, ist nunmehr auf die Anfrage des preuß. Handelsministers wegen Heraufhebung der Personalarise Seitens der ihm unterstellten Bahnerverwaltungen die Antwort eingegangen und zwar ist dieselbe durchweg im zustimmenden Sinne ausgefallen. Es ist damit eine wichtige Errungenschaft ebenso wohl für die Bahnen als für das Publikum zu verzeichnen, denn es ist nicht zu leugnen, daß das Willigwerden der Preise eine Steigerung der Consumtion zur Folge hat, welche ganz geeignet ist, nicht nur die früher durch die hohen Preise erzielten Erträge zu sichern, sondern dieselben zu erhöhen. Die Geschichte aller Preisermäßigungen und der in ihrem Gefolge eingetretene Massenconsum sind der beste Beweis für diese Behauptung.

— Es bestätigt sich, daß der Generalpostdirector Stephan bei seiner jüngsten Anwesenheit in Moskau für das Zustandekommen eines europäischen Postcongresses unter Einführung eines Welt-Porto's thätig gewesen ist. Seine Bemühungen sollen Aussicht auf Erfolg haben. Man versichert, daß die Schwierigkeiten, welche wegen des noch bestehenden inneren russischen Porto's erhoben worden, nicht beträchtlich genug seyen, um das großartige Project zu schädigen.

— Als ein Zeichen von der bedeutenden Besserung der deutschen Reichsfinanzen wird die Thatfache angeführt, daß die Matricularbeiträge erheblich herabgesetzt werden konnten. So zahlt diesmal Preußen 6 Mill. Thaler und Sachsen ½ Million Thaler weniger als früher. Von diesen Beiträgen fällt auf jeden einzelnen Reichsangehörigen in den Staaten des ehemaligen Norddeutschen Bundes circa ½ Thaler, den Südstaaten etwas über 1 Thaler. Die Gesamtausgaben des deutschen Reichs betragen nahe an 119 Mill. Thaler; die Einnahmen gegen 73 Mill. Thaler. Folglich müssen an Matricularbeiträgen von allen Staaten zusammen 46 Mill. Thaler aufgebracht werden.

— Die Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg wächst und gedeiht. Eine Schöpfung, welche sonst langsam in Jahrhunderten heranwächst, auf einmal zu begründen, diese Aufgabe hat wohl noch nie vorgelegen. Die zahlreichen Bibliothekbeamten können trotz eifrigster Thätigkeit die eintreffenden Büchergeschenke nicht bewältigen, zu deren Herrichtung 26 Buchbinder in Neu- und Altdentschland bis nach Leipzig hin beschäftigt sind. Bereits sind zwei weitere Säle zur Aufnahme der Büchergeschenke im Bau begriffen.

— Der Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein, der sich seither den Winter über meist in Gotha aufhielt und die Sommermonate auf seiner großen Herrschaft Primmtenau in der preussischen Lausitz zubringt, ist jetzt gesonnen, aller politischen Thätigkeit zu entsagen, seine Ansprüche auf Schleswig-Holstein aufzugeben und sich der Bewirthschaftung seiner sehr umfangreichen Besitzungen in Preußen zu widmen.

— Der Besuch des deutschen Schützenfestes in Hannover wird Seitens der Deutschen in Amerika ein großartiger werden. Schon sind 4 der colossalen Vereinigten-Staaten-Dampfer zur Ueberführung der Festgäste gemietet und auch mit einem österreichischen Schiffe ist veraccorrdirt, auf welchem sich 150 Turner und Schützen aus New-York und Umgebung nach Deutschland begeben sollen.

— Die Reichspostverwaltung hat festgestellt, daß im postälischen Verkehr die Stadt Mühlhausen im Elsaß zum Unterschied von der gleichnamigen Stadt in Thüringen „Mühlhausen“ geschrieben werden soll.

— Der Essener Krupp hat es die Arbeiter seiner Gußstahlfabrik einen Tageslohn erlassen, dessen Sprache fest und sicher lautet, wie die eines Feldherrn, gewaltig und deutlich, wie die seiner Kanonen. Seit 45 Jahren befehligt er seine Armee und damals gab's nur 7½ Sgr. täglich Löhnung für den Kopf, die ganze Woche anberthalt Thaler. Krupp hat die Löhne allmählig gesteigert, aber immer freiwillig und dabei will er bleiben. Er besitzt das Vertrauen seiner Arbeiter und verdient es auch. Ernstlich wartet er sie vor herumtreibenden Aufwieglern und solchen Zeitschriften, die unter dem Schein des Wohlwollens und unter Mißbrauch von reißerischen und sittlichen Denksprüchen die Arbeiter für sich gewinnen wollen, um im Trüben zu fischen und von dem Ersparthen des Arbeiters zu leben; auf das Bestimmteste erklärt er, er lasse sich nichts abtrogen, jedem gerechten Verlangen werde er zuvorkommen; wer damit nicht zufrieden sey, möge ihm kündigen, je eher desto lieber. „Ich will in meinem Hause wie auf meinem Boden Herr seyn und bleiben.“

— Wie man hört, ist vor einigen Tagen die Ordre zur Augmentation (Vermehrung) unserer (deutschen) Artillerie unterzeichnet worden, und zwar derart, daß künftig jedes Armeecorps zwei Artillerieregimenter haben wird. Dadurch dürfte eine Gleichstellung unserer Artilleriestärke mit der französischen erzielt werden. Daß hierorts gegenüber den militärischen Anstrengungen Frankreichs keine Vorsichtsmaßregel veräußert wird, geht aus daraus hervor, daß bis zum Herbst 600,000 durch den Krieg in unsere Hände gekommene Chassepotgewehre aptrirt (eingesichert, angepaßt) werden sollen und daß bedeutende Bestellungen nach dem System Mauser gemacht worden sind. — So wird aus Berlin geschrieben.

— Die Bewohner von Elsaß-Lothringen haben sich bekanntlich bis zum October noch frei zu

entscheiden, ob sie der französischen oder deutschen Nation angehören wollen. In ganz auffallender Weise sind in letzter Zeit zahlreiche Familien, welche bereits nach Frankreich gegogen waren, um sich dort niederzulassen, zurückgekehrt und haben sich bereits für die deutsche Nation entschieden. Es macht sich darüber in Frankreich eine unverkennbare Mißstimmung geltend. Es ist bereits festgestellt, daß die Ausgewanderten zum großen Theil keine Handwerker sind, während die großen Handelsfirmen, sowie auch Gewerbetreibende es vorgezogen haben, die Reichslande nicht zu verlassen.

— Nach officiellen Zusammenstellungen hat der Verlust der bayrischen Armee während des deutsch-französischen Krieges vor dem Feinde an Todten, Verwundeten, Gefangenen und Vermißten 702 Offiziere und 14,615 Mannschaften betragen. Davon waren 20 Offiziere und 2982 Mann vermißt oder gefangen. Unter den einzelnen Tagen steht derjenige von Sedan mit einem Gesamtwert von 213 Offizieren und 3876 Mann voran, dann folgen die Schlacht bei Orleans am 2. December mit 103 Offizieren und 2200 Mann, die Schlacht bei Beaugency vom 8.—10. December mit 90 Offizieren und 981 Mann. Das unglückliche aber ungewöhnlich ruhmvolle Treffen bei Coulmiers, 9. November, kostete 58 Offiziere und 1274 Mann, die Belagerung von Paris 25 Offiziere und 811 Mann.

— Den Franzosen sind im letzten Krieg 89 Adler und einige Fahnen, 2000 Feldgeschütze und 4000 Festungsgeschütze abgenommen worden. Ein großer Theil derselben wird im Zeughaus zu Berlin aufbewahrt. Obdort werden auch die Schlüssel der zur Capitulation gezwungenen franz. Festungen aufgehoben. Wie es aber mit dem Degen Napoleons und denen der 4 gefangenen Marsälle gemorden ist, ob sie wieder zurückgegeben sind, darüber hat man bis jetzt nichts erfahren.

— Es kann nicht lauter kluge Leute geben, das ist unzweifelhaft. Aber in den Landtag scheidt man doch, wenn sich's irgend machen läßt, nicht gerade die Dummen. In Oesterreich soll's indessen mit diesem Grundsatze nicht so genau genommen werden. Es giebt Leute, die behaupten, daß kein Parlament in Europa geistig so unbedeutend sey, wie das österreichische Abgeordnetenhaus. Einzelne Namen, die noch Glanz verbreiteten, zeigten nur die Dunkelheit der Umgebung noch deutlicher. In keinem Parlament herrsche die Mittelmäßigkeit in solchem Grade, wie in Oesterreich. Die alten Führer seyen abgebraucht, von dem früheren Minister Herbst etwa abgesehen. Kein Land habe ein so unsinniges Wahlsystem wie Oesterreich, und in keinem andern Lande gelangen die Nullen in ähnlicher Weise zur Geltung. Und die so sprechen, sind Oesterreicher, wenn auch in Folge dessen confisicirte (nämlich Zeitungen).

— In Mailand erscheint eine Theaterzeitung, die den originellen Titel führt: „Theatralische Peitsche“. Die Wignette zeigt drei auf den Hinterkopf knieende — Hunde, deren bißige Köpfe zu einem Manne in phantastischer Tracht und in verwegener Stellung hinblicken, welcher eine beträchtliche — Peitsche in der Hand hält. Dem Scharfsinn eines jeden Beschauers bleibt es überlassen, ob mit den Hunden böswillige Schauspieler angedeutet sind, welche auf das Blatt nicht abnormen wollen, oder ob das Bild eine Illustration des Göttschen: „Schlagt ihn todt, den Hund, er ist Keckent!“ seyn soll.

— Der Vertrag zwischen Frankreich und Deutschland bezüglich der Restzahlung der Kriegscontribution ist am 29. Juni durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, de Lesmasut, und den deutschen Botschafter, Grafen Arnim, unterzeichnet worden.

— Der französische Präsident Thiers läßt sich von seinen Feinden nichts gefallen, nicht einmal, daß man ihm einen Gegenkönig auf den Nacken setze. Die Herren, denen ein Bürger-Präsident zu profaisch ist und die sich nach dem Glanz des Hoflebens zurücksehnen, sind von dem kleinen Mann im schwarzen Frack übel empfangen worden. Er hat freilich ein leichtes Spiel, da er genau weiß, daß im Augenblick kein Mann vorhanden wäre, über den Legitimisten, Orleansisten, Republikaner und Bonapartisten sich verständigen könnten. Während seine Vorgänger in der Regierung Frankreichs seyn mußten, wenn man sie nicht vom Throne stürzte, erreicht Thiers Alles, was er wünscht, durch die Drohung, von seinem Posten abtreten zu wollen. — Einem der wirksamsten Mittel, wodurch Thiers seine Stellung befestigt, ist der Hinweis auf die Sympathie und das Vertrauen, womit er von den Vertretern der ausländischen Mächte überschüttet werde. Ein boshafter Gegner bemerkte ihm aber neulich darauf, er höre dies mit Ueber-

rafchung, denn sein Schwiegervater habe vor Kurzem, nachdem er vorher bei Herrn Thiers gespeist, seiner Gemahlin den Rath gegeben, ihre Kostbarkeiten und Wertpapiere so bald wie möglich nach Brüssel zu schicken.

Die Pariser Fabriken arbeiten im Augenblick sehr wenig; eine Masse Arbeiter ist entlassen worden; Leute, die früher 200 Arbeiter beschäftigten, haben jetzt kaum noch 20. Das Darniederliegen der Geschäfte wird hauptsächlich dem fortwährenden Ausfall der Nationalversammlung in Versailles zugeschrieben, der großes Mißtrauen einflößte und viele Fremde von Paris abhakte. Dazu kommt dann noch, daß die Royalisten ihre Ausgaben so sehr als möglich einschränken und überall Mißtrauen hervorzurufen suchen. Ihr Plan besteht bekanntlich darin, die Republik dadurch in Mißcredit zu bringen, daß sie keine normalen Zustände aufkommen lasse.

Bei einem Gärtner in Paris meldete sich neulich ein Fremder, um den Hausherrn zu sprechen. „Ist Ihr Haus nicht während der Commune beraubt worden?“ „Ja wohl“, seufzt der Gärtner. „Mein Herr, mich treiben Gewissensbisse hierher; auch ich habe Ihnen etwas genommen. Sehen Sie hier dieses silberne Medaillon“. Dem Gärtner traten die Thränen in die Augen, es war das Andenken seines einzigen Kindes. „Nehmen Sie es, guter Mann“, sagte der Fremde mit zitternder Stimme, „und gestatten Sie mir, daß ich zur Veruhigung meines Gewissens 100 Fr. hinzufüge“. Er nimmt einen 500-Francschein aus seinem Notizbuche, der Gärtner giebt ihm tiefbewegt 400 Francs zurück und der Fremde geht. — Wieder erwies sich der 500-Francschein sehr bald als falsch.

Gambetta hat zu Ehren eines verstorbenen Generals wieder einmal „eine seiner besten Reden“ gehalten. Sie gipfelte in dem Satze, man dürfe den militärischen Beruf nicht von den Bürgerpflichten trennen. Die französische Nation solle ihre Söhne zu Soldaten, zu Bürgern und zu Arbeitern heranbilden, so werde ein besseres Geschlecht aufwachsen, „denn die gegenwärtige Generation“, sagt er, „ist unfähig, unser Vaterland wieder aufzurichten; folgen wir den Wahlspruch: res non verba (Thaten und nicht Phrasen) — ob er wohl dabei an seine eigene Brust geschlagen hat? — und fügen wir die moderne Formel hinzu: Arbeit und immer wieder nur Arbeit!“

In der Sitzung der französischen Nationalversammlung am 1. Juli erfolgte durch den Minister des Auswärtigen die Vorlage des zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Vertrages wegen Zahlung des Restes der Kriegsschuldung und Räumung der occupirten Departements. Graf Kameufat erklärt, daß infolge dieses Vertrages die Befreiung des Territoriums nur noch von dem Erfolge der Anleihe abhängt. Weiderseits sey anerkannt, daß die allmähliche Abzahlung und die Räumung des Gebietes Schritt halten müßten. Die Befreiung des Landes sey also eine Finanzfrage. Der Minister spricht die Hoffnung aus, daß die Departements der Vogesen und der Ardennen noch vor dem Frühjahr 1873 geräumt seyn würden. Die dritte (letzte) Milliarde würde infolge von Verhandlungen mit der Bank wahrscheinlich im Anfang des Jahres 1874 bezahlt und das Territo-

rium ganz geräumt werden können. Dies hänge ab von der Macht des Credits, von der Ordnung der Finanzen, von der politischen Weisheit, dem Frieden Cur-pas, der Mäßigungspolitik aller Cabinete, sowie von der Herstellung der Ruhe und Ordnung in Frankreich. Graf Kameufat fährt fort: „Die Wiederaufnahme der Arbeit, die Rückkehr des allgemeinen Wohlstandes, die Solidität des Credits, endlich das Vertrauen des In- und Auslandes in die französische Regierung verschafft uns die Ueberzeugung von der günstigen Aufbringung der Anleihe. Die Welt wird in den opferfreudigen Bemühungen Frankreichs einen Beweis des friedlichen Geistes in Frankreich erblicken, den auch Deutschland gezeigt hat. Die Sicherung des Friedens war der Hauptgegenstand der Mission des Wiederaufbaues, die Frankreich Ihnen anvertraute. Durch die Annahme der gegenwärtigen Vorlage werden Sie den Frieden beseitigen und unsere Unabhängigkeit sichern.“ Schließlich beantragt der Minister den Dringlichkeitsbeschluss über die Vorlage. Die Versammlung nimmt den Dringlichkeitsantrag an und verweist die Vorlage an die Bureauz zu sofortiger Prüfung.

Der neue spanische Ministerpräsident Forilla hat ein Rundschreiben erlassen, in welchem er zunächst die Aufrechterhaltung der Integrität des Landes, sowie die Unterdrückung der Insurrection auf Cuba als den festen Entschluss der Regierung bezeichnet. Der Internationalen und andern ähnlichen Associationen gegenüber werde die Regierung, ohne sich auf eine Verfolgung der theoretischen Systeme derselben einzulassen, ihre auf Umsturz der bestehenden Institutionen zielenden Versuche mit Energie bekämpfen. Unter Hinweis auf die von dem letzten Ministerium beantragten exceptionellen Maßregeln erklärt das Circular alsdann, die gegenwärtige Regierung halte solche nicht für angemessen, um die Freiheit zu retten, doch werde sie die Insurrection, soweit sie noch vorhanden, mit der loyalen Unterstützung der Armee, der Marine und der Bürgermiliz auf das Kräftigste bekämpfen. Was die von den Conservativen den vorgeschrittenen Parteien vorgeworfenen angeblich anarchischen, auf Umsturz der bestehenden socialen und religiösen Verhältnisse abzielenden Bestrebungen angehe, so glaube die Regierung, sich dem gegenüber mit einer strengen Handhabung der Verfassung begnügen zu dürfen. Das Rundschreiben füügt die sofortige Einführung des Instituts der Jury an, sowie die Vorlage eines Gesetzentwurfes, betreffend die Reorganisation der Armee und Marine, welche die Streitkräfte des Landes in wahrhaft nationaler Weise umgestalten und die Conscription abschaffen werde. Schließlich wird noch hervorgehoben, daß die Regierung es sich angelegen seyn lassen werde, die religiöse Intoleranz entschieden zu bekämpfen; auch wird betont, daß der Besserung der Finanzen eine ganz besondere Sorgfalt zugewandt werden solle.

London und die ganze Südhälfte Englands ist wiederum von einem sehr heftigen Gewittersturm heimgesucht worden. In der Hauptstadt richtete derselbe, soweit bis jetzt bekannt, keinen Schaden an, wohl aber in den ländlichen Bezirken Mittel-Englands. Von Staufford bis Wolverhampton ist das Land im buchstäblichen Sinne des Wortes ver-

wüftet. Bäume wurden entwurzelt und gespalten; von Häusern wurden die Dächer abgehoben; Gärten und Felder wurden überfluthet. In eine Baumwollspinnerei zu Great Lever schlug der Blitz ein.

Die Kaiserin Eugenie in Ghislehurst verkauft wieder verschiedene Werthgegenstände, sie scheint also Geld zu brauchen. Unter den Juwelen, die diesmal zur Versteigerung kommen, befindet sich auch der berühmte Smaragdgeschmud, den sie nur bei außerordentlich großen Hoffesten zu tragen pflegte, nebst anderem Schmucke hohen Werthes, den ihr Gatte, der „Sohn der Kirche“, und der Sultan, der „Kirche Erbfeind“, in glücklichen Tagen ihr zum Geschenk gemacht hatten. Diefes Veräußern all' der vielen Kostbarkeiten, von denen Frauen im Allgemeinen und „Eugenien“ im Besondern sich in der Regel nur mit schwerem Herzen trennen, stimmt schlecht zu der Versicherung der Bonapartisten, daß die Wiederherstellung des Kaiserreichs spätestens in einigen Monaten erfolgen werde. Der Credit pflegt immer zugleich mit der Aussicht auf die Erbschaft zu schwinden.

Der Thron Theodoros von Abyssinien ist wieder besetzt, und zwar diesmal mit einem „Kaiser von Aethiopien“. Die Thronbesteigung ging unter barbarischem Gepränge und großem Krönungsceremoniell vor sich. Ueber 300,000 Personen waren zugegen und breiteten sich auf einem Raume von acht (engl.) Meilen aus. Das ganze Volk gab sich den Genüssen der Tafel hin. Gegen 30,000 Kühe wurden geschlachtet und 40,000 Gallonen Honigwein dienten dazu, die Speisen hinab zu spülen.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krause. Mittdirector: Otto Krause.

Kirchliche Nachrichten.
In der Hauptkirche predigen:
Am 6. Sonntage nach Trinit. Vormittags Hr. Past. Prim. Schwabe über Joh. 10, 23—30; Nachm. Hr. Archid. Schumacher über Apostelgesch. 6, 1—7.
In der Klosterkirche predigt:
Am 6. Sonntage nach Trinit. Herr Diac. Jacob über Matth. 5, 44—48 in wendischer Sprache.

Getauft: Den 28. Juni: Emilie Martha, f. F. Duhmann's, Tuchmagerl. — Den 29.: Emil Richard, f. A. v. Verndt's, Bürg. und Tuchmagerl. — Den 30.: Carl August Hermann, Mtr. A. Scholze's, Bürg. u. Tuchmagerl. — Robert Max, C. F. A. Rabner's, Tuchmagerl. — Bertha Ida, C. Schlotter's, Tischlerg. — Minna Auguste, H. W. Stäglich's, Lagerarb. — Gustav Emil, C. G. Müge's, Bahnarb. — Selma Martha, T. A. Mitschke's, Hausbes. Tischler u. Kramerer in Lüdersdorf. — Friedrich Ernst Max, Dm. C. F. A. Knecht's, Steinbruchpächter in Wieja. — Anna Emilie, der A. M. Menzner in Brauna T.

Getraut: Den 30. Juni: Carl Gottlieb Freudenberg, Lagerarb. in Lohmitz, mit Erbmutter Pauline Hagelgans hier.

Geftorben: Den 25. Juni: Heinrich Otto, C. F. Engelmann's, Pachters der Stadtwaale, S. 8 Jahr 10 Mon. — Den 26.: Gustav Hermann, f. A. Köllner's, Tuchmagerl. S. 1 Jahr 2 Mon. — Den 27.: Johann Gottlieb Kühn, Bürger und Grundstücksbes. auf der Viehwiede, 79 Jahr 7 Mon. — Carl Otto, P. C. Noack's, Kutifchers hier, S. 10 Monate.

Aus den eingepfarrten Dörfern. Den 28. Juni: Emma Clara, C. K. Köster's, Feinspinners u. Einwohners in Spittel, T., 6 Monate 24 Tage.

Telegraphen-Station im Rathhaus 1 Treppe links (Rathskanzleizimmer) geöffnet an Wochentagen (einschließl. der an Wochentage fallenden Festtage) von 9—12 Uhr Vorm. und 2—7 Uhr Nachm., Sonntags von 8—9 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags.

[1609]

Hannover'sche Lebens-Versicherungs-Anstalt.

Auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1829.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die zehrer von Herrn Registrator **Alex. Reiner** in **Camenz** verwaltete Agentur obiger Anstalt auf

Herrn Kaufmann **Gustav Birus** daselbst

übergangen ist.

Leipzig, 15. Juni 1872.

Die General-Agentur.
Ludwig Haertel.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich zu Aufnahme von Lebensversicherungen auf **Lebenszeit** (zahlbar beim Tode), auf **Zeit** (1—10 Jahren), oder bis zu einem vorher bestimmten Lebensalter (wo dem Versicherten das Capital bei Lebenszeiten ausgezahlt wird), sowie zu **Aussteuerversicherungen** für Kinder.

Die Prämien sind billig und fest und reduciren sich noch durch die ausfallenden Dividenden.

Die nächste am **31. Mai u. 3. fällige Dividende wird voraussichtlich mindestens 90 Prozent betragen.**

Die Anstalt beleih ihre Policen, wenn dieselben fünf Jahre in Kraft sind, ebenso kauft sie dieselben zurück.

Im Kriegsfall wird gegen Zahlung von Extra-Prämien die volle Versicherungssumme gesichert.

Policen der Anstalt gewähren dem Gläubiger, wenn sie auf ihn eobirt sind, und die Cession auf denselben von der Direction eingetragen ist, vollkommene Sicherheit, selbst dann, wenn der Schuldner 6 Monate nach eingetragener Cession **selbst entleihen** sollte.

Aufnahmen werden von mir unentgeltlich bewirkt, Statuten, Prospective u. gratis abgegeben, sowie jede Auskunft bereitwilligst ertheilt

Camenz.

Gustav Birus.

[1669] In meinem Hause am Getreidemarke ist eine große Parterrestube, zu einer Niederlage passend, zu vermieten. **Nehme am Markt.**

[1670] Ein Parterre-Logis mit Zubehör ist zu vermieten bei **A. verw. Meißel.**

[1677] Nr. 45 am Markt ist die erste Etage (Familienlogis), Michaelis beziehb., zu vermieten.

[1679] Ein geräumiges, freundliches Logis nebst Zubehör ist zu vermieten und Michaelis beziehb. Wo? zu erfahren in der Expedition d. Bl.

[1681] Zwei Logis sind zu vermieten und Michaelis zu beziehen. **C. Langhammer.**

[1683] Ein Logis nebst Zubehör ist zu vermieten und Michaelis beziehb.: **Neuere Bauernstraße Nr. 143.**

[1664]

Königlich Sächsische conc. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

begündet im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr

Hermann Kästner in Camenz

die bisher geführte Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt hat und dieselbe nunmehr

Herren Lehmann & Schein daselbst

übertragen worden ist.

Leipzig, den 30. Juni 1872.

Das Directorium.

Die obige Gesellschaft, welche sich ebenso sehr durch prompte Auszahlung der bei ihr versicherten Capitalien als durch Billigkeit und durch ihre vortheilhaften, den Beiträgen erleichternden Versicherungsbedingungen empfiehlt, übernimmt Versicherungen von 100 bis 15,000 Thlr. und gewährt an bei ihr versicherten Personen zur Bestellung von Cautionen oder gegen Abtretung derselben unter mäßigen Bedingungen Darlehen bis zu vier Fünftel der versicherten Summe.

Vermögensbestand Ende März 1872 3,950,000 Thlr.

Versicherungsbestand: 17,765 Personen, versichert mit 22,510,200 Thlr.

Sämmtliche Ueberschüsse werden den Versicherten unbeschränkt zurückerstattet.

Dividende für 1872: **31 Procent.**

Die Aufnahme erfolgt **kostenfrei.** Zur Vermittelung derselben, sowie zur Ertheilung näherer Auskunft empfehlen sich

Lehmann & Schein.

[1666]

Missionsfest.

Rittwoch, den 10. Juli a. c., soll, so Gott will, in **Elstra** ein Wanderfest des Oberlausitzer Provinzial-Vereins für innere Mission gefeiert werden. Der Gottesdienst, bei welchem Herr **P. P. Schwabe** aus Kamenz die Festpredigt hält, beginnt Nachmittags 2 Uhr. Daran wird sich eine Besprechung über Angelegenheiten der innern Mission im Saale des hiesigen Rathhauses anschließen. Alle Freunde des Reiches Gottes sind hierzu herzlich eingeladen.

Elstra, am 1. Juli 1872.

Der Kirchenvorstand

durch

Mag. **Richter**, Pfarrer.

[1661]

Montag, den 8. Juli 1872

Ziehung 2. Classe 82. K. S. Landes-Lotterie,

Hauptgewinn: 12,000 Thlr. u. s. w.,

was hiermit ergebenst anzeigen

C. Kästner, C. G. Noske,
Unter-Collectionen in Kamenz.

[1633]

Grosse Auswahl

in **gest. Tafelwaagen**, allerneueste Construction, von 3 bis 15 Kilog. tragend,
gest. messingene und eiserne Gewichte,
Gewichtsetuis von 1 bis mit 1000 Gramm,
Eisergemäße von feinstem Probezinn,
Pulsniß.

verkauft billigst

Ernst Berger.

[1587] Mein in Niedergerersdorf Nr. 149 gelegenes Hausgrundstück mit schönem 85 □ Ruthen haltenden Gras-, Gemüse- und Obgarten, (welches sich wegen zu früherer Landwirtschaft gebrauchten vorhandenen Gebäuden, für gewisse Professionen eignen würde) soll **Rittwoch, den 17. Juli d. J.**, unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden, und lade darauf Reflectirende genannten Tages Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle ein.

Gerersdorf, den 16. Juni 1872.

Joh. Gottlieb Hüsig.

[1634] Mein in Deutschbaselitz gelegenes, mit 193 Steuereinheiten belegtes Halbhusengut, wozu 24 Ader Feld, Busch und Wiese gehören, beabsichtige ich auszugstfrei sofort zu verkaufen.

George Jannasch.

[1667] Eine in hiesiger Nähe gelegene **Häuslernahrung**, Areal ca. 12 Schffl. (Felder, Wiesen und 1 1/2 Schffl. Busch) ist zu verkaufen. Kaufpreis 1600 *fl.* Anzahlung 450 *fl.* Beauftragt:

Linke, Geschäftsagent.

[1640] Ein in ganz gutem Stande befindliches **Billard** nebst Zubehör ist zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Sonntag, den 7. Juli d. J., von Nachmittags 4 Uhr an wird **die Kornrendte auf dem Hatme** vom früher Michlischen Gute in Biskowitz gegen sofortige Zahlung meistbietend verkauft.

Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen.

[1676] **C. Straube.**

[1639] Ein im Gasthaus zur goldenen Sonne befindliches geräumiges Logis, Etage, 3 Stuben mit Zubehör, nebst Stallung, sowie der an der Bauerner Chaussee gelegene Senackische Garten, von Michaelis d. J. beziehb. ist zu vermieten.

Näheres durch den Geschäftsagent **Linke.**

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in Leipzig.

[457]

[1678] **Montag, den 8. Juli**, sollen von mir 4 Scheffel Feld-Ausfaat mit einer Wiese und stehendem Heu, eine Hälfte mit Korn und Hafer, auf dem Felde meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist Nachmittags 4 Uhr beim Herrn Gasthofsbesitzer Schramm im Goldenen Berg.

Th. Petschke.

[1668] Ein feiner Wirthschaftswagen ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition der Wochenschrift.

Bekanntmachung.

Ich empfehle eine Auswahl fertiger **Herren-Garderobe, Stoff-Röcke, Jackets, Stoffeinkleider, Stoff-Westen, Arbeitshosen** zu ganz soliden Preisen.

Kamenz, 26. Juni 1872.

Wilhelm Menzel, Schneidermstr.,
Pulsnißer Straße 518.

[1638]

Eiserne

**Regulir-, Koch- u. Schüttofen,
Pferde- u. Kuhkrippen,
Schweineträge,
Wasserpflanzen,
Kessel und
Eisenbahnschienen**

verkauft billigst

Pulsniß. Ernst Berger.

[72]

Bekanntmachung.

Sparcassencinlagen zu 4 Procent und **Mündelgelder** zu 4 1/2 Procent und alle anderen Geschäfte für den landwirthschaftlichen Credit-Verein werden jeden Donnerstag von Vormittag 10 bis 12 Uhr im **Gasthause zum goldenen Stern** in Kamenz vermittelt von

F. Weeg.

Druck und Verlag von C. E. Krausche (Gedr. Krausche) in Kamenz.

Buckskins, Rockstoffe, schwarze Rockrebse, Turnertuche, Dreßs

empfehle zu billigen Preisen

[1680] **Adolph Baumert.**

[1671] Verloren wurde am Sonnabend ein Schürleber von Bahnhofe bis Vordergasse 288, und wird um Abgabe daselbst gebeten.

Liederkranz. Die Chorgesangübung fällt aus. Weiteres wird durch Circular bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Oeffentliche Ballmusik
heute, Schützenfest-Donnerstag von Abends 7 Uhr an, von stark besetztem Orchester im Saale zum **goldnen Stern** (Entrée für Herren 1 *gr.*, für Damen 1/2 *gr.*). Es ladet dazu ergebenst ein
[1672] **W. Gleissberg.**

Kaffeevisite im Blumengarten.
Zur **Kaffeevisite heute, Donnerstag**, werden die geehrten Frauen hierdurch freundlichst eingeladen.
[1673] **Natalie Breitenborn.**

Zum Wurstschmaus
im **Gasthaus zur Eisenbahn** in Biesfeld
künftigen Freitag, den 5. d. M., ladet ergebenst ein
Bertha Hauffe.

[1665] Bei der am vergangenen Freitag Abends erfolgten Bestattung unsres theuren hoffnungsvollen Sohnes **Oskar**, der uns durch seinen nicht geahnten plötzlichen Tod im Alter von erst 9 Jahren in die tiefste Trauer versetzte, war uns die große, allseitig bewiesene Theilnahme ein lindernder Trost für unsere tiefervundenen Herzen. Wir fühlen uns daher heiß gebungen, insbesondere Ihnen, Herr Dr. med. Streit, für die rasstlose Bemühung, das geliebte Kind ins Leben zurückzurufen, Ihnen Herr Bruner und Herr Joch, den Lehrern des früh geschiedenen Schülers, für das Geleit mit den Mitschülern aus der 3. Anaberkklasse der I. Bürgerschule, Ihnen, den Herren Trägern des Sarges, sowie Ihnen Allen, die Sie durch so zahlreiche Begleitung und durch so überaus reichen Blumenschmuck Ihr Mitgefühl kund gaben, hiermit herzlichst zu danken. Möge der allgütige Gott Sie Alle vor ähnlichen erschütternden Schicksalschlägen gnädigst behüten!

Gesund verliesest Du die Schwelle,
Wo unser Auge Dich bewacht,
Und eiltest zu der Unglücksstelle,
Die bald Dein Aug umschloß mit Nacht.

Bleich mußten wir Dich wiedersehen,
Dich, unsrer Herzen Glück und Lust!
Das Unglück, ach! es war gesehen,
Und ach! zerschmettert unsre Brust!

Gott! unerforschlich ist dein Wille
Und heilig dennoch, auch im Schmerz.
Wir beugen demuthsvoll in Stille
Das Trost ersiehnde Elternherz.

Die Hoffnung, die uns hier entnommen,
Wird einst in jener bessern Welt
Zu schöner Blüthe wieder kommen,
Wenn uns vereint das Himmelszelt.

Stadtthal bei Kamenz.

Die trauernde Familie **Engelmann.**